

# Schüler engagieren sich gegen Rassismus

## Richard-Wagner-Gymnasium erhält Zertifikat

Von unserer Mitarbeiterin  
Christiane Krause-Dimmock

**Baden-Baden.** Und schon ist er wieder da – der Nationalismus. Journalist Franz Alt lenkte den Blick auf Amerika, wo südamerikanische Flüchtlinge mit Drogen leben müssen, das der Präsident einen Schießbefehl gegen sie erlässt. Umso wichtiger sei es, dass junge Menschen aus der Geschichte lernen, lobte er die Schüler des Richard-Wagner-Gymnasiums (RWG), die nun die Auszeichnung „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ bekamen. Pate

Journalist Franz Alt lenkt Blick auf Amerika

stand Franz Alt, der die Gelegenheit gerne nutzte, um in der dicht mit Schülern besetzten Aula seine Sicht auf die Weltpolitik, insbesondere aber auf die Probleme der armen Länder richtete. Mit einfachen Beispielen machte er deutlich, wie groß die Rolle ist, die Energie in diesen Dingen spielt.

Wer in Afrika kein funktionierendes Handy besitzt, der hat quasi auch keine realistischen Chance sich beruflich zu verwirklichen. Sprich, wer in einer Region lebt, in der es mit der Stromversorgung nicht klappt, der ist aufgeschmissen, führte er diverse Beispiele an. Da ist zum Beispiel die indische Familie, die

dank Solarlampen ihren Kindern jetzt den Schulbesuch ermöglichen kann. Auf die Hilfe des Nachwuchses bei der Feldarbeit könne man dort nicht verzichten und am Abend fehle zu Hause in aller Regel das Licht, um zu lernen und etwa Hausaufgaben zu erledigen.

Auch der afrikanische Elektriker, der keine berufliche Perspektive in seiner Heimat hatte, tüftelte für sich eine Solaranlage aus, mit welcher er nun nicht nur seinen Computer laden kann, son-

der auch sein Handy mit Strom zu versorgen mag. Das gilt im Übrigen auch für seine Nachbarn, die

längst entschieden haben, dass sie jetzt keine wirklichen Gründe mehr sehen, ihre Heimat zu verlassen. Doch all diese Flüchtlinge, die wachsende Weltbevölkerung und die Angst vor verschiedenen Despoten, die den falschen Knopf drücken, dürfen nicht bewirken, dass man die Augen verschließt. Dass es ausgegerechnet Schüler waren, welche die Zertifizierung beantragt hatten, rang Markus Schäidle großen Respekt ab. Seit er für das Projekt „Schule ohne Rassismus“ tätig ist, habe er das noch nie erleben dürfen, lobte er die ehemaligen Schülersprecherinnen, die das Ganze am RWG nicht nur initiiert hatten son-



*MIT DER AUSZEICHNUNG verbunden ist eine Selbstverpflichtung: Die Unterzeichner wollen sich dafür einsetzen, Projekte und Initiativen zu entwickeln, die Rassismus entgegenwirken.*

dern auch dafür sorgten, dass sich mehr als 70 Prozent der Schüler per Unterschrift bereit erklärt hatten mitzuwirken. „Das macht mich stolz“, lobte Schulleiter Matthias Schmauder und versicher-

te, dass das Projekt seine Unterstützung erfahren werde, so lange er im Amt ist. Verbunden mit dieser Zertifizierung ist eine Selbstverpflichtung: Die Unterzeichner wollen sich dafür einsetzen,

Projekte, Aktivitäten und Initiativen an der Schule zu entwickeln, die Diskriminierung und Rassismus entgegenwirken und im Falle von Gewalt und Diskriminierung an Lösungen mitwirken.

Foto: Krause-Dimmock